

Der Krieg

Autor(en): **Oldag, John**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474197>

Nutzungsbedingungen

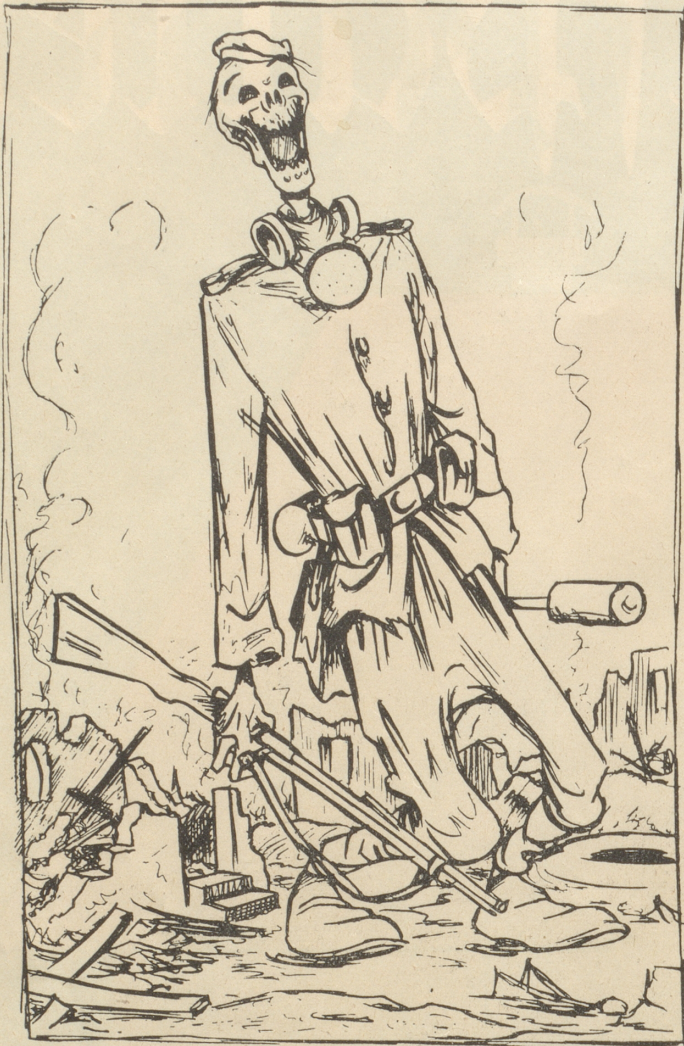
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



John Oldag

Der Krieg

Krachend steigt er aus der Gruft,
Schwergewanzert, flammenspeiend.
Wo er naht, da stürzen schreiend
Alle Vögel aus der Luft.

Nächtens dröhnt er durch das Land
Mit Geschützen und Gewehren,
Finsterräugig, rot den leeren
Kopf am dunkeln Himmelsrand.

Schon verseufzen Korn und Wald.
Blut entsprudelt den Gedärmen.
Aus den Mitrailleusen lärmern
Alle Höllengeister kalt.

Steigt kein Gott vom Wolken thron?
Triumphiert der Antichrist?
Mensch, bedenke, wer du bist
Und der Krieg der Sünde Lohn!

Carl Seelig

Erstaunlich

«Welches Land hat das größte Bergwerk?»

«Keine Ahnung.»

«Deutschland! Es hat einen Schacht, der bis
London geht!» R. III.

Spekulation

«Du, Mandli, was bedütet's ächt, daß der
Kantonsrat N., wo eim suscht nid emal grüeßt,
hüür es Neujahrschärtli g'schickt hät?»

«Das bedütet ganz eifach, daß im Frühling
Neuwahle siged!» Rübzahl

Ereignis im Dorfe

Im dörflichen Postamt ist Verwalter-Wechsel,
der alte tritt in den Ruhestand. Im «Röbli»
sitzen der alte und der neue Postverwalter und
der Fuhrmann Hueber.

«So so, Herr Poschtverwalter», sagt der
Hueber zum Alten, «jetz werdid Ihr woll
d'Margge au sälber müesse chaufe?» Und zum
Neuen: «Soso, jetz wämmer luege, öb 's Porto
abschlögi!» Celi

Heuma-Homa

Das ist der Titel des Landesausstellungs-
Marsches 1939 in Zürich. Der Arbeits-Ausschuß
hat nämlich auf Antrag der Jury die Herren
Heußer (St. Gallen), Mantegazzi (Zürich), Ho-
negger (Paris) und Martin (Genf) direkt mit der
Komposition eines Landesausstellungs-Marsches
beauftragt, da auf den ausgeschriebenen Wett-
bewerb von 40 eingegangenen Kompositionen
keine den Erwartungen voll entsprach. Auf die-
sem Weg, der vier prominente Musiker aus der
Westschweiz, der Ostschweiz, aus dem Tessin
und aus den Reihen der Auslandschweizer
berücksichtigt, werde sich bestimmt ein ori-
gineller und flotter Festmarsch finden lassen.

ischl.

Wohrschinli

Die Hausfrau ruft aus dem Bette: «Marie,
rupfet Sie diä Gans, aber e chli tiffig, i will si
jetz denn grad broote!»

Marie: «Nur kei Angscht, Frau Häfeli, diä
isch ender us de Fädere wiä Sie!» Z

Das ist die Frage,

ob die verschiedenen «Lösungen» nicht die
Auflösung bringen? Ela



WHITE HORSE
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau